

Maria Ursula Studer (1631–1705)

Superiorin des Ursulinenklosters Maria Hilf in Luzern 1672–1675 und 1681–1687

Sie wird am 10. November 1631 in Luzern als Tochter des Johann Kaspar Studer und der Katharina Pfyffer geboren. Ihr Vater ist Ratsherr und Landvogt, ihre Mutter stammt aus einer führenden Patrizierfamilie der Stadt. Sie tritt 1655 mit bei den Ursulinen von Freiburg ein und legt 1657 Profess ab. Ihr relativ später Eintritt mit 24 Jahren ist im Zusammenhang mit der geplanten Ursulinenniederlassung in Luzern zu sehen, für die der Luzerner Rat einheimische Patriziertöchter und wohlqualifizierte Lehrerinnen ausbedingt. Zusammen mit der Superiorin Maria Margareta Gassmann und vier weiteren Ursulinen kommt sie 1659 nach Luzern und beginnt sofort nach der Eröffnung der Schule zu unterrichten. 1672 wählt sie der Konvent ein erstes Mal zur Superiorin und ersten Einheimischen in diesem Amt. 1675–1681 tritt sie wieder in die zweite Reihe zurück. In dieser Zeit wird das Kloster auf Musegg gebaut. Als sie 1681 ein zweites Mal gewählt wird, gilt ihre Hauptsorge der Ausstattung der schon fertiggestellten Kirche, für die sie aus dem Luzerner Bekanntenkreis Stifter gewinnt. Die Kirche wird 1684 durch den Konstanzer Weihbischof eingeweiht. 1687 macht Maria Ursula Studer wieder ihrer Amtsvorgängerin Platz. Sie stirbt am 9. Februar 1705 mit 74 Jahren und wird in der Gruft der Ursulinenkirche bestattet.

Pius Bieri 2010

Literatur:

Kottmann, Anton: Ursulinen Luzern, in: Helvetia Sacra, Abteilung VIII, Band I, Basel 1994.

Textdokument aus

<http://www.sueddeutscher-barock.ch>

Der vorliegende Text ist unter dem Label `{{CC-nc-by}}` für nichtkommerzielle Zwecke und mit Nennung des Autors frei verwendbar.